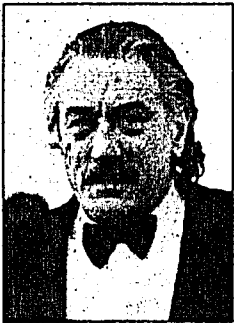


VOLKS | SPLITTER  
BLATT

**De Niro hat Prostatakrebs**

LOS ANGELES – Der Hollywood-Schauspieler Robert de Niro (Bild) hat Prostatakrebs. Bei einer Routineuntersuchung vergangene Woche sei Krebs in einem frühen Stadium diagnostiziert worden, teilte de Niros Sprecher Stan Rosenfield am Montag mit. Die Ärzte rechnen jedoch mit einer vollständigen Genesung des 60-Jährigen. De Niro war insgesamt sechsmal für den Oscar nominiert. 1974 gewann er die Auszeichnung als bester Nebendarsteller für «Der Pate 2», 1980 wurde er als bester Hauptdarsteller für «Wie ein wilder Stier» geehrt.



**Ustinov fürchtet den Tod nicht**

HAMBURG – Schauspieler Peter Ustinov (Bild) hat keine Angst vor dem Tod. «Ich kann mich auch nicht daran erinnern, grosse Angst vor meiner Geburt gehabt zu haben», erklärte der 82-Jährige der Hamburger Zeitschrift «TV Spielfilm». Er fürchte «vielleicht das Sterben, weil man ja nie genau weiss, wie das wird». Der gebürtige Londoner beschrieb sich als religiös, aber «überhaupt nicht gläubig». «Die Grundannahmen der kirchlichen Religionen finde ich ganz richtig. Doch an all die Folklore, die daran hängt, glaube ich nicht.» Auf die Frage «Haben Sie eine Vorstellung vom Paradies?» antwortete Ustinov: «Nein, an solche Sachen glaube ich nicht. Aber ich bin bereit, mich überraschen zu lassen.»



**15-Jähriger fuhr allein im Auto quer durch Deutschland**

BONN – Nach 320 Kilometern am Steuer quer durch Deutschland hat die Bonner Polizei einen erst 15-jährigen Autofahrer gestellt. Der Junge aus dem Main-Tauber-Kreis hatte sich in Schwäbisch-Hall den Wagen eines Verwandten ohne dessen Erlaubnis genommen und war nach Königswinter (Rhein-Sieg-Kreis) gefahren, um Bekannte zu treffen. Wie die Polizei weiter mitteilte, rammte er unterwegs an einer Ampel ein anderes Fahrzeug, fuhr aber einfach weiter. Beamte nahmen den 15-Jährigen fest und übergaben ihn den Eltern. Gegen den Jungen wird wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis und Unfallflucht ermittelt.

**Sniper beteuert Unschuld**

**Auftakt des Prozesses gegen den mutmasslichen Heckenschützen**

VIRGINIA BEACH – Zum Prozessauftakt im Heckenschützen-Fall von Washington hat einer der mutmasslichen Täter seine Unschuld beteuert. Er habe mit den Verbrechen nichts zu tun, sagte John Allen Muhammad, der sich vor Gericht selbst verteidigt.

Dem 42-Jährigen wird vorgeworfen, gemeinsam mit dem 18-Jährigen Lee Boyd Malvo im Oktober vergangenen Jahres zehn Menschen erschossen und drei weitere verletzt haben. Im Fall eines Schuldspruchs droht ihm die Todesstrafe.

Muhammad forderte die Geschworenen auf, sich auf die Fakten und auf die Wahrheit zu konzentrieren. Die Beweise würden Schritt für Schritt zeigen, dass er mit der Mordserie nichts zu tun habe, betonte der Familienvater. Es war das erste Mal, dass er sich seit seiner Verhaftung vor rund einem Jahr zu den Verbrechen äusserte. Er habe während der Verhöre stets geschwiegen oder nur einsilbig geantwortet, während Malvo mehrmals seine Beteiligung gestanden habe, erklärte die Staatsanwaltschaft. Es war nicht klar, warum Muhammad kurz vor Prozessbeginn seine Anwälte entliess. Erst in der vergangenen Woche hatte er Richter LeRoy Millette gesagt, er



Versucht vor dem Gericht in Virginia Beach seine Unschuld zu beweisen: Der mutmassliche Heckenschütze von Washington, John Allen Muhammad.

sei mit ihrer Arbeit zufrieden. Die Anwälte sollen ihm jetzt nur noch beratend zur Seite stehen.

Malvo wurde gestern nur kurz vor Gericht zitiert, damit ihn eine Zeugin der Staatsanwaltschaft identifizieren konnte. Er hatte sich auf sein Recht berufen, sich im Prozess gegen Muhammad nicht selbst belasten zu müssen. Die Zeugin sagte aus, sie habe Malvo und Muhammad vor einer Bank in

Manassas gesehen, kurz bevor vor einer Tankstelle ein Mann erschossen worden sei. Weiter sagte ein Major der britischen Streitkräfte aus, der als Experte für Scharfschützen gilt. Er betonte, Scharfschützen würden in der Regel zu zweit arbeiten. Muhammad, ein ehemaliger US-Soldat, erklärte, die gefundenen Gegenstände wie Funkgeräte, Ohrstöpsel und Strassenkarten könnten auch für harm-

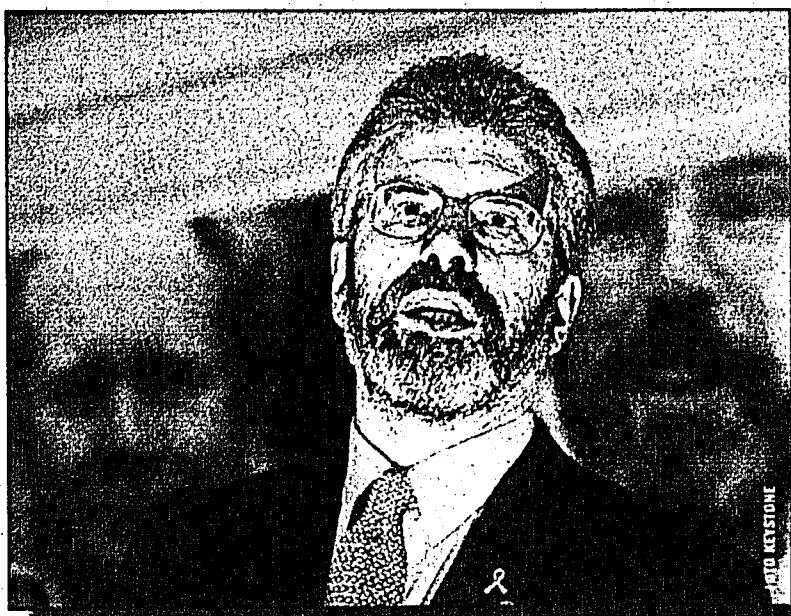
lose Zwecke eingesetzt werden. Die Verhandlung gegen ihn war nach Virginia verlegt worden, weil die Verteidigung in der Nähe von Washington nicht die Voraussetzungen für ein faires Verfahren gegeben sah. Zahlreiche Bewohner der Hauptstadt, von Maryland und Virginia waren von den Heckenschützen drei Wochen lang in Angst und Schrecken versetzt worden.

**Gedämpfte Hoffnung auf Frieden in Nordirland**

**Wahlen im November – IRA-Entwaffnung – Aufruf von Gerry Adams**

BELFAST – Nur wenige Stunden nach der Festsetzung eines Wahltermins für Nordirland ist die Hoffnung auf Frieden in der britischen Unruheprovinz am Dienstag erneut getrübt worden.

Der Chef der probritischen Ulster Unionist Party, David Trimble, stellte im Streit um die Entwaffnung der republikanischen Untergrundorganisation IRA eine Zusammenarbeit mit der ihr nahe stehenden Partei Sinn Fein weiter in Frage. Der Termin für die Parlamentswahl wurde für den 26. November angesetzt, wie die Regierung in London bekannt gab. Aus der Wahl soll eine neue Allparteienregierung in Belfast unter pro-



Sprach sich für Gewaltende aus: Gerry Adams von der Sinn-Fein-Partei.

portionaler Beteiligung der Protestanten und Katholiken hervorgehen. Vor rund einem Jahr hatte Grossbritannien die nordirische Selbstverwaltung nach zahlreichen Rückschlägen im Friedensprozess ausgesetzt und die Provinz wieder der Londoner Direktkontrolle unterstellt. Der britische Premierminister Blair und der irische Ministerpräsident Aher räumten ein, dass der Widerstand Trimbles ihre Pläne zur Befriedung Nordirlands ernsthaft bedrohe. Der Vorsitzende der IRA-nahen Partei Sinn Fein, Gerry Adams, hatte zuvor erklärt: «Die Führung der IRA will eine vollständige und unumkehrbare Umsetzung des Karfreitagsabkommens in all seinen Aspekten.»

**Pam schockt Zuschauer**

**«Lebe nur noch fünf bis zehn Jahre»**

LOS ANGELES – Die an Hepatitis-C erkrankte «Baywatch»-Schauspielerin Pamela Anderson hat die TV-Zuschauer in Amerika geschockt. «Ich habe nur noch fünf bis zehn Jahre zu leben», sagte die 36-jährige gebürtige Kanadierin in der TV-Show von DJ Howard Stern.

Anderson sagte: «Ich fühle mich gut. Sehr gut. Aber es ist tödlich. Ich Sorge dafür, dass mein Leben normal weitergeht.» Pamela Anderson sagte, sie kümmere sich erfolgreich um ihre Gesundheit. Bei jeder Untersuchung sehe ihre Leber gesünder aus. Hepatitis-C kann zum Lebersversagen und Krebs führen. Das Wichtigste für sie sei es, ihre sechs und sieben Jahre alten Söhne Dylan und Brandon bis zu

ihrem 21. Lebensjahr aufwachsen zu sehen. Deshalb habe sie einen gesünderen Lebensstil angenommen.



Pamela Anderson: «Habe nur noch fünf bis zehn Jahre zu leben.»

**Probe für die Papstwahl**

**Fast alle 194 Kardinäle auf Petersplatz**

ROM – Für das Rätselraten um die mögliche Papstnachfolge bot der Petersplatz gestern das perfekte Forum.

Dort tummelten sich bei einem öffentlichen Konsistorium nahezu alle der inzwischen 194 Kardinäle, von denen 135 an der Papstwahl teilnehmen dürfen – in aller Regel entscheiden sie sich für einen Kandidaten aus ihren eigenen Reihen. Entsprechend sahen Beobachter in der Feier eine Generalprobe für das Konklave. Konkrete Anhaltspunkte für neue Spekulationen lieferte die Zeremonie indessen kaum. Mit 30 neuen Berufungen hat Papst Johannes Paul II. das Kardinalskollegium auf eine Rekordgrösse erweitert. Klare Favoriten für seine Nachfolge sind darin kaum noch auszumachen.

«Es ist lustig: Niemand flüstert: «Er wird der nächste Mann sein», sagte der ukrainische Kardinal Lubomyr Husar.



Die Kardinäle versammelten sich mit dem Papst beim Petersplatz.

ANZEIGE

**VOLKSCARD**

GRÜNDLICHES GEHT'S NICHT

MIETE MICH FÜR 20 FRANKEN

Weitere Infos smart  
www.

Profitieren Sie als Abonent von Vorzugspreisen